

Biebricher Tagblatt



Biebricher Neueste Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementpreis: bei der Expedition abgeholt 1,50 M. pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 k. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 10 k. Wegen Postwegung näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenzeile für Bezahl. Biebrich 10 k., f. auswärtig 15 k. Bei Wiederholg. Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantwortl. für den redaktionl. Teil Fritz Glander, für den Anzeigenteil, sowie J. A. Drach u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Notations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Verantwortl. Red. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 183.

Montag, den 9. August 1915.

54. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der Samstag-Tagesbericht.

WB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern wurden die Belgier durch die Wirkung unserer Artillerie gezwungen, ihre bei Herrnisse (südlich von Dymulden) über die Yser vorgeschobene Stellung teilweise zu räumen.

Frankreich: Handgranateneingriffe in der Gegend von Souchez wurden abgewiesen.

Südlich von Leintrey (südlich von Lunelville) wiesen unsere Vorposten einen Vorstoß des Gegners leicht ab.

In den Gebirgskämpfen nördlich von Münster keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Poniewiez gingen die Russen hinter die Jura zurück.

Gegen die Westfront von Romno wurden Fortschritte gemacht. Hier sind 500 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Die Armeen der Generäle von Scholtz und von Galkin haben nach heftigen Kämpfen den feindlichen Widerstand zwischen Comya und Bugmündung gebrochen.

Das Gesamtergebnis aus den Kämpfen vom 4. bis 6. August beträgt: 85 Offiziere und mehr als 14200 Mann gefangen, 6 Geschütze, 8 Minenwerfer und 89 Maschinengewehre genommen.

Die Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk drängen von Norden her bis zum Narew durch. Das Fort Dembe wurde genommen. Von Süden her ist die Weichsel bei Pienow erreicht.

In Warschau ist die Lage unverändert. Die Russen setzen die Beschießung der Stadt von dem östlichen Weichselufer aus fort.

Unsere Luftschiffe belegten die Bahnhöfe von Nowominsk und Siebice mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei und nördlich von Zwangorod ist die Lage unverändert.

Zwischen Weichsel und Bug haben deutsche Truppen bei Rukhowsa, südlich von Lubartow, die feindlichen Stellungen gestürmt und nördlich von Czuczna den Ausritt aus den dortigen Senken erzwungen.

Oberste Heeresleitung.

Die Jura liegt etwa 60 Kilometer südlich von Poniewiez von Norden nach Süden. Rukhowsa liegt 8 Kilometer südlich von Lubartow.

Der Sonntag-Tagesbericht.

WB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 8. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Frankreich: Handgranateneingriffe bei Souchez und Gegenangriffe gegen einen vorgeführten dem Feinde entzerrten Graben in den Westargonnen wurden abgewiesen.

Die Gefechte in den Vogesen nördlich von Münster lebten gestern Nachmittag wieder auf. Die Nacht verlief dort aber ruhig.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die deutsche Narewgruppe näherte sich der Straße Comya-Ostrow-Wyszow. An den einzelnen Stellen leistet der Gegner hartnäckigen Widerstand. Südlich von Wyszow ist der Bug erreicht. Serod an der Bugmündung wurde besetzt.

Von Nowo-Georgiewsk nahmen unsere Einschließungstruppen die Befestigungen von Języcze. Bei Warschau gewannen wir das östliche Weichselufer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Vor dem Druck der Truppen des Generalobersten von Woytsch weichen die Russen nach Osten.

Zwischen Weichsel und Bug hat der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen den Feind nach Norden gegen den Wieprez-Fluß geworfen. Der rechte Flügel steht noch im Kampfe.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WB na. Wien, 7. August. Amtlich wird verlautbart: 7. August 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

a. Zwischen Weichsel und Bug wird weiter gekämpft. Oester-

reichlich-ungarische Truppen drängen südlich von Lubartow, deutsche nördlich und westlich Czuczna in die feindlichen Linien ein. Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Ostlichen sind das Frontstück östlich Polazzo-Radungla vorwiegend unter sehr heftigen Artilleriekämpfen. Nachmittags gingen mehrere italienische Batterien gegen diesen Abschnitt vor und stellten jedoch nach kurzem Feuerkampf die Vorrückung ein. In allen sonstigen Fronten des Südens, in Südräumen und Tirol war nur Geschützspiel im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: a. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Das am 5. d. Mts. früh durch einen unserer U-Boote versenkte italienische U-Boot war „Nereide“, das am 28. Juni auf gleiche Weise versenkte Torpedoboot „V. p. n.“ Am 28. Juli abends ist im Golf von Triest ein Feuerschiff auf eine unserer Minen gestoßen und in die Luft gesprungen, ohne daß man damals wegen stürmischen Wetters erkennen konnte, welcher Art das Opfer war. Nun hat sich mit voller Bestimmtheit ergeben, daß es das italienische Feuerschiff „Nautilus“ war, welches damals mit der ganzen Besatzung untergegangen ist. Schon früher sind das italienische Torpedoboot „VI. p. n.“ und das bereits erwähnte Torpedoboot „XVII. o. n.“ mit der ganzen Besatzung unserer Minen zum Opfer gefallen.

Flottenkommando.

WB na. Wien, 8. August. Amtlich wird verlautbart: 8. August 1915 mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Armeen des Generals Jozef Ferdinand setzten gestern im Raum zwischen Weichsel und Wieprez den Angriff fort. Die unmittelbare westlich des Wieprez vorgeschobene Stützpunkt warf den Feind aus mehreren Linien, nahm nachmittags Lubartow und drang gegen Norden bis zu dem Juchale vor. Der gewonnene Raum schloß in Richtung über den Wieprez. Auch südlich und südwestlich Lubartow errangen unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Abend gegen die feindlichen Fronten und Flügel geführt wurde. Der Feind wurde zurückgedrängt. Die Zahl der bei Lubartow und Lubartow erbeuteten Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute betrug sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und zwei Minenwerfer. Deswegen durch unsere von Süden her Angriff gegen den Wieprez vorgeschobenen Truppen haben heute früh auch die noch im Weichselgebiet nördlich von Lubartow verbliebenen russischen Korps den Rückzug gegen Nordosten angetreten. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Kräfte verfolgen. Zwischen Wieprez und Bug wird weiter gekämpft. In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach neuerlicher heftiger Artillerievorbereitung griff heute italienische Infanterie am Abend des 6. August den Plateaurand im Abschnitt Polazzo-Delemione an. Auch dieser Angriff wurde wie alle früheren, die sich gegen den Monte dei Sei Busi richteten, vollkommen zurückgeschlagen. Ansonsten war im Südräumen, in Südräumen und in Tirol nur Geschützspiel im Gange. Am 6. abends und in der Nacht zum 7. August drang italienische Infanterie mit zwei Batterien über die Jureddina di Montozzo, südwestlich des Wieprez, vor. Der von dieser Gruppe in den Morgenstunden des 7. August versuchte Angriff wurde schon durch unser Artillerie- und Infanteriefeuer vereitelt. Die Italiener gingen unter Verlusten „Cavallia Italia“ und „La bella Austria“ zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: a. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Zur Einnahme von Warschau und Zwangorod.

WB na. Wien, 8. August. Mitteilung aus dem Kriegsgeheimquartier: Amtlich des Falles von Warschau und Zwangorod wurde auf dem Post Hensel die Kaiserstandarte geführt und mit 24 schweren Schüssen gegen den Feind saluiert. Die Italiener haben das Fort nicht beschossen, dagegen wurde die auf Scortuzza auf der italienischen Seite des Stillsees anlässlich der Siegesfeier aufgesetzte schwarz-gelbe Flagge vom Feind mit 30 Granaten, allerdings erfolglos, beschossen.

Weitere Preßstimmen zum Fall Warschau.

WB na. Kristiania, 7. August. „Aftenposten“ schreibt: Der Übergabe Warschau und damit der Aufgabe der Weichselleinie muß die allergrößte militärische und moralische Bedeutung beigemessen werden, nicht nur wegen der Wirkung auf die Polen, sondern vor allem, weil sie niederdrückend für das russische Heer und das ganze russische Volk ist. — „Morgenblatt“ schreibt: Die Nachricht des Falles von Warschau kündigt einen neuen Abschnitt in der Geschichte Polens an. Daß die Russen die Stadt ohne größeren Kampf räumten, verurteilt in keiner Weise die Tapferkeit, daß die Einnahme jetzt ein mächtiger Triumph für die deutsche Kriegsmacht und Organisationskraft ist. Ob das Ereignis eine größere Katastrophe für das russische Heer bedeutet, ist noch unklar.

WB na. London, 7. August. „Times“ schreibt in einem Leitartikel: Der Fall Warschau muß jedenfalls die deutsche Nation ermutigen, und die moralische Wirkung auf gewisse Neutralität muß beträchtlich sein. Unabweisbar ist die Einnahme Warschaus am Ende des einjährigen verzweifelten Kampfes ein Meilenstein in diesem Kriege und muß sehr ernst betrachtet werden, denn sie bedeutet eine bestimmte Warnung an die Alliierten. Die Engländer, die das Ereignis zu verteilern suchen, erweisen der nationalen Sache einen schlechten Dienst. Die Zeit ist vorüber, wo wir uns über die innere Bedeutung großer, unangenehmer Ereignisse megalomane dürsten. Die „Times“ hofft, daß die russische Armee unerschrocken bleibe und Deutschland nicht in Gefahr sein wird, anderwärts große, ernste Anstrengungen in absehbarer Zeit zu machen.

„Daily News“ schreibt in einem Leitartikel: Die Weichselleinie ist außerordentlich stark. Wenn die Deutschen nur beabsichtigen, sie zu halten, können sie zweifellos eine erneute russische Offensive für lange unmöglich machen. Jedenfalls bedeutet der Sieg für die Deutschen ein Freiwerden früherer Truppen.

WB na. Amsterdam, 7. August. Die Blätter widmen der Lage im Osten lange Beipredigten. Sie sind alle darin einig, daß die Einnahme Warschaus und Zwangorods von größter Bedeutung ist. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Der Rückzug birgt für die Russen große Gefahren in sich, die die Zentralmächte natürlich so viel, wie möglich ist, zu vergrößern suchen. Sie werden offenbar versuchen, von vornherein auf eine neue Stellung, welche die Russen einnehmen wollen, zu drücken. Man muß in den nächsten Tagen die Ereignisse des Ostens mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen. Das verlorene Gebiet ist für Rußland als europäische Macht von besonderer Bedeutung, ganz abgesehen von dem Eindruck der Befreiung der Gefangenen auf die Balkanstaaten.

WB na. Manchester, 8. August. „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel: Niemand, der Warschau halten konnte, hätte es aufgegeben. Wir müssen offen zugeben, daß es eine Niederlage ist. Der russische Rückzug ist ein Beweis für die Unzulänglichkeiten, die zu behebigen lange Zeit erforderlich dürfte. Die Wirkung wird sicher die sein, England eine große Last aufzubürden.

Pariser Tröstungen.

WB na. Paris, 8. August. Die Presse sucht die Öffentlichkeit über die Einnahme Warschaus zu beruhigen, indem sie erklärt, das Ereignis, das man seit mehreren Tagen erwartet habe, sei strategisch ohne Bedeutung. Die russische Armee werde nicht unbedingt zurück, ohne ihre Widerstandskraft verloren zu haben. Die deutsch-österreichischen Armeen hätten in Warschau eine leere Stadt gefunden. Die deutsche Offensive habe ihr Ziel nicht erreicht, nämlich die russische Armee einzutreiben und zu vernichten. Dagegen habe der Großfürst programmäßig den strategischen Rückzug durchgeführt können. — „Matin“ schreibt: Die russische Armee verliert ihre Stellung, aber nichts von ihrer Kraft. Sie kann die Offensive wieder aufnehmen, sobald sie wieder über die notwendige Munition verfügt. — Der „Temps“ schreibt, man feiere das Ereignis in Deutschland und Österreich-Ungarn, denn man brauche dort Ermunterung. Die Einnahme Warschaus sei für die Alliierten eine schmerzliche Prüfung, aber sie werde die Alliierten nicht demoralisieren. Das Vertrauen in den endgültigen Sieg sei noch wie vor unerschütterlich. — „Information“ erklärt, die Einnahme Warschaus sei ein großer Erfolg für die Zentralmächte, aber ihr Ziel sei nur teilweise erreicht, denn die russische Armee habe sich zurückziehen können.

Aus Rußland.

Die Petersburger Presse beschäftigt sich in längeren Artikeln bereits mit Erörterungen über die Möglichkeit einer kampflosen Räumung auch der Stadt Riga und des Ostgebietes der Baltischen Bucht durch die „zurückgehende“ russische Armee.

In Riga hörte man in den letzten Wochen auf den Straßen wenig Deutsch sprechen und sah wenig Deutsche. Als aber die Russen den Abzug vorbereiteten, machte Riga den Eindruck einer Stadt, die einen nationalen Festtag feierte. Deutsche waren überall, überall spielte Musik und überall zeigte sich die Freude des Publikums.

Russische Erkenntnis.

Peterburg. Wie dem „Reich“ zu entnehmen ist, hat in der Duma der Redaktionsführer Miljutoff unter größtem Beifall der ganzen Linken u. a. ausgeführt, die Versicherungen der Regierung hätten sich als leere Worte erwiesen. Das Volk wolle jetzt das Verfallene nachsehen und sende ihm hierher mit dem Befehl, der Regierung die Wahrheit zu sagen. Die Regierung habe alles getan, um die patriotische Begeisterung im Volke zu töten. Man habe die unsinnige Verfolgung fremder Völker gesehen, die Rußland in den Augen der ganzen Welt herabsetzten, und die allerdringlichsten Maßnahmen zur Aufrüstung Galliens. Erst heute sei nach früheren nebelhaften Zusagen des Generalstabs das Wort von der Autonomie Polens gefallen. Redner verlangte schließlich die Zurückführung der unter Anklage stehenden sozialistischen Mitglieder in die Duma, da sie vollständig unklug seien und forderte Amnestie für politische Verbrecher. Votume und Bestechungen mehrten sich immer fort. Mit dem Abgang des Kriegsministers sei nichts getan, da er die Duma direkt betrogen habe. Miljutoff verlangte eine gründliche Untersuchung und schloß mit dem Versprechen einer vollständigen Veränderung des inneren Rufes, da für Rußland jetzt alles auf dem Spiele stehe.

Aus England.

WB na. London, 8. August. „Morning Post“ führt aus: Wir müssen der Nation sagen, daß die Lage ernst ist. Was immer auch gewerkschaftliche Schönfärbereien sagen mögen, ist, daß Rußland Warschau nicht ausgegeben hätte, wenn es nicht die bittere Notwendigkeit dazu gedrängt hätte. Die größte Umzingelung der deutschen Heere ist noch nicht vorüber. Die Bewegung ist höchst gefährlich und fürchtbar. Alle Vorsicht und Geschicklichkeit des Großfürsten, sowie alle glänzende Standhaftigkeit der russischen Infanterie wird notwendig sein, um dem Reich zu entkommen, das große Streben, die das deutsche Heer führen, aufgestellt haben. Die Sache der Entente steht jetzt auf des Messers Schneide. Wir stehen einer Lage gegenüber, wo die einzige Sicherheit darin liegt, das Beste zu tun, wofür die Nation fähig ist.

England und Holland.

Berlin. „Heute vor einem Jahr hing das Schicksal unseres Vaterlandes an einem feindlichen Faden“, schreibt Roderich vom 4. August. „Eigentümlicherweise drohte die Gefahr nicht von Deutschland, sondern von England. England hatte, wie wir mit Bestimmtheit wissen, die Absicht, die Schwelge zu forcieren, um Belgien zu helfen. Am 5. August 1914 telegraphierte Graf de Balaing an den belgischen Minister des Auswärtigen: England wird die freie Durchfahrt der Schelde sichern. (Belgisches Staatsarchiv Nr. 49.) Wäre dies geschehen, dann wären wir wahrscheinlich sofort mit in den Krieg hineingezogen worden. Was weiter zwischen London und dem Haag geschrieben ist, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben; jedenfalls aber hat die entschlossene Haltung unserer Regierung dazu beigetragen, daß England sein Vorhaben nicht ausführte.“

Ein probates Mittel, Feinde zu besiegen.

London. Die „Morning Post“ schlägt vor, daß die Bierverbandsämter dahin übereinkommen sollten, von jetzt ab für jeden Monat weiterer Kriegsdauer den Zolltarif gegen Deutschland nach dem Kriege um 5 Prozent zu erhöhen. (Eine so geistreiche

Einer war sofort tot, der andere wurde verletzt und nach der Un-
fallstation gebracht.

Mein Vater ist Millionär, ich will nicht für die Bauern ar-
beiten, dafür bin ich nicht da", mit diesen Worten verweigerte ein
Russe, der bei Kirchbain zur Erntehilfe bestimmt war, seine Arbeit.
Er wurde wieder ins Gefangenenlager zurückgebracht, wo er sich
auf seinen Vorbeeren ausruhen kann.

Neueste Nachrichten.

Republik

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.

Berlin. Die Räumung von Riga ist, wie dem
„Berliner Tageblatt“ aus Rotterdam nach englischen Blättern ge-
meldet wird, in vollem Gange. Die Straßen sind mit dichten
Menschenmengen gefüllt. Die Bahnhöfe werden von Flüchtlingen
befragt.

Berlin. Daß die Russen auch Komoräumen,
meldet der „Berliner Lokal-Anzeiger“ nach der „Daily Mail“. Im
Laufe der Woche habe die ganze Bevölkerung die Stadt ver-
lassen.

Berlin. Die nordrheinischen Deutschen be-
gegneten, wie laut „Berliner Tageblatt“ die „Daily News“ mel-
det, einer Unzahl von Feuerbrüsten. Die militärischen Feuer-
stützungen folgten der Rückzug der russischen Heere.

Berlin. Ueber eine Unternehmung mit Hatti
Pascha, dem neuen türkischen Gesandten in Berlin, berichtet
„Aloisius“ in der „Vossischen Zeitung“ aus Sofia, hinsicht-
lich der Darstellungen bei der Pascha voller Zuspätkommen. Die tür-
kischen Nachrichten zur Aufklärung der Vorfälle werden jederzeit leicht
vermittelbar.

Die Einnahme der Befestigungen durch Landungs-
truppen sei noch wie vor unmöglich. Die feindliche Flotte sei durch
die Landboote lahmgelegt. Die Zahl der bisherigen Landungs-
truppen werde auf 30000 geschätzt, wovon 100000 tot oder ver-
wundet seien. Die Entdeckung noch größerer Truppenmassen auf
dem beschränkten Raume auf Gallipoli sei unmöglich, weshalb die
griechischen Inseln zur Unterbringung der Refugien beklagbar
werden seien.

Berlin. Unter der Ueberschrift: „Englands Blut-
schuld!“, schreibt Georg Bernhard in der „Vossischen Zeitung“
u. a.: Wir brauchen für die Reinheit unserer Sache nicht mehr ein-
zutreten; die Berichte der belgischen Gesandten zeugen für uns.
Sie sind erfüllt von dem Martyrium, das Deutschland mehr als
10 Jahre im Interesse des Weltfriedens erduldet hat. Diese Be-
richte müssen hinausgehen in alle Welt. Sie müssen aber vor
allem von unserer Regierung überall dort verbreitet werden, wo
deutsche Männer in den Schlachtfeldern, auf den Schlachtfeldern
und auf den Schiffen kämpfen. Nicht deutlicher als aus diesen
Briefen fremder Diplomaten kann unseren Kämpfern das Los klar
werden, das England uns zugebracht und das uns ereilen muß.
Wenn es uns nicht gelänge, unserer Feinde Herr zu werden. Daß
unsere Heere das Vaterland verteidigen und nicht fremde Völker
angreifen, haben in dem großen jetzt schwebenden Weltkampf die
Zeugen Voltaire, Goethe und Hegel bezeugt.

Essentlicher Wetterdienst.

Voraussetzungen für die Zeit vom 10. bis
11. August bis zum nächsten Abend.
Wahrscheinlich bewölkt, trocken, keine Temperaturveränderung, west-
liche Winde.

Theater-Spielplan.

Königs-Theater in Wiesbaden.

Montag, 8. August, 7 Uhr, Komödien.
Dienstag, 9. August, 7 Uhr, Jugend.

Anzeigen-Teil

Beiz. Kartellverkauf.

Der städtische Kartellverkauf findet morgen, Dienstag, nachm. von
2 bis 6 Uhr in der Georg-Adolf-Schule statt. Das Publikum
betritt 6 Uhr. Die Kartellen sind neu und werden in jeder be-
liebigen Menge abgegeben.

Wiedrich, den 8. August 1915.

Der Magistrat J. B. Tross.

Städtisches Nahrungsmitteleverkau.

Der Verkauf findet bis auf Weiteres jeden Dienstag Vormittag
von 8-12 Uhr, jeden Freitag Nachmittags von 2-6 Uhr statt.
Wiedrich, den 8. Juli 1915.

Der Magistrat J. B. Tross.

Beiz. Obsterhegung.

Der Obstertrag der auf den städt. Grundstücken befindlichen
Obstbäume soll öffentlich versteigert werden.
Treffpunkt 12. August, nachmittags 2 Uhr, am Haupteingangs-
tor Friedhof Bernhard-Mag-Strasse, von dort nach der Schiersteiner-
Strasse.

Wiedrich, den 7. August 1915.

Die städtische Bauverwaltung: Thiel.

Auf Grund des § 9 h des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1881 bestimme ich, daß mit Gefängnis bis zu
einem Jahre bestraft wird:

1. wer bei dem gewerbsmäßigen Einkauf von Gegenständen
des täglichen Bedarfs Preise bietet, die unangemessen hoch
sind, wenn nach den Umständen des Falles die Abkühlung anzu-
nehmen ist, eine Preissteigerung oder Heraushebung bestehender
Hochpreise herbeizuführen;
2. wer, um eine Preissteigerung oder Heraushebung der be-
stehenden Hochpreise herbeizuführen, Gegenstände des täg-
lichen Bedarfs, die an sich zum Verkauf bestimmt sind, aus
dem Verkehr zurückhält, oder bisher zum Verkauf gestellte
Gegenstände des täglichen Bedarfs einer anderweitigen Ver-
wendung zuführt z. B. Milch, die bisher als solche verkauft
wurde, zu Käse oder Butter verarbeitet oder verfüttert;
3. wer beim gewerbsmäßigen Kleinverkauf für Gegenstände
des täglichen Bedarfs Preise fordert oder annimmt, die nach
der Marktlage unangemessen hoch sind;
4. wer aus Eigennutz als Verkäufer von Gegenständen des täg-
lichen Bedarfs, solange keine Vorräte reichen, Käufern die
Abgabe seiner Verkaufsgegenstände verweigert.

Verurteilungen wegen Zuwiderhandlungen gegen die vor-
stehende Verordnung werden vom Generalkommando bezw. Gou-
vernement öffentlich bekannt gemacht.

Frankfurt a. M., den 21. Juli 1915.

Stellvertretendes Generalkommando 18. Armee-Korps.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

Spart Brotmarken!

Möbliertes

Boden- und Tischplatten
mit 2 Stühlen zu vermieten 961
Rathausstraße 48, 2.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Frankfurter Str. 9, 2. l.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Wiesbadener Straße 15.

Schön möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten
Friedrichstraße 3, 2.

Schön möbliertes

Erster- und Schlafzimmer

in 2. Hause an der Herrn zu
verm. * Rathhausstr. 27, 2.

Ein oder zwei

schöne möblierte Zimmer

zu vermieten
Rathausstr. 61.

Anhängiger Mann kann

schönes Zimmer

erhalten.

Näh. Seppenhofstr. 10, 1.

Sehr möbliertes Zimmer

zu vermieten
Frankfurter Str. 7, 1.

2 anhängige Leute erhalten

Logis

gut in der Nähe d. Herrnmann.

Gilbertstraße 31, 1.

2 gut möblierte Zimmer

in bestem Hause zu verm. gef.

Näh. u. 2018 an die Ge-
richtshalle 10. Platz.

Schöner Laden

mit Wohnung, gute Lage, für
Kolonial- u. Ausfuhr-Geschäft,
preiswert zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Neuergegründete

kleine Wohnung

im Seitenbau sofort zu ver-
mieten

9581 Wolffstraße 11.

Großes Zimmer u. Küche

in schön. u. ruhigen Lage, u. um.

Näh. Odenwälder 7. l. Bad.

Schöne 2-Zimmerwohnung

zu vermieten

Endgasse 14.

6. 2-Zimmerwohnungen

im Vorder- u. Seitenbau, Möbliert.

Strasse 16 sofort oder später zu
vermieten.

Näh. Rainer Str. 19. l. Büro.

2-Zimmerwohnung

im Mittelbau und eine

Frontspitzwohnung

in einem zum 1. Sept. zu verm.

960 Wiesbadener Str. 101.

2-Zimmerwohnung

3. Stock, zu vermieten

958 Odenwälderstr. 4. Laden

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten

Näheres Badgasse 32. 1911

3-Zimmerwohnung

zu vermieten

Rainer Strasse 24, 1.

Eine schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör im Vorderhaus zu

vermieten. Frankfurter Str. 18.

Näheres Rainer Str. 19.

3-Zimmerwohnung

zu verm. Rainer Str. 14. 94

6. 4-Zimmerwohnung

an ruhige Leute zum 1. Oktober

zu verm. Rathhausstr. 47, p. 1813

Fuhrmann

unverheiratet, der auch land-
wirtschaftlich verfährt, sofort gesucht

Gran Egelns Wwe.,

Roblenhandlung.

Zünftige

Tüncher

und

Tagelöhner

sofort gesucht

Neubau

151a) Mittelstraßenverläufe.

Hausbursche

sofort

Rainerstraße 14.

Ein

Mädchen

für den ganzen Tag gesucht.

Rathausstr. 6 rechts, part.

Gewandte, unverheiratete

Monatmädchen

sofort gesucht

Rathausstr. 94, 2.

Reinl. Frau

für einige Stunden des Tages gef.

Näh. Landaradenweg 14.

Die heutige Ausgabe

umfaßt 4 Seiten.

Birnen

976. 13 Wg. zu haben
Wiedrichstr. 21. 98

6- und 11-malbirnen

976. 13 Wg. bei Bedarfnahme

billigste zu verkaufen.

Näh. Schmidt, Wiedrichstr. 21. 98

Schöne

Roth- u. Goldbirnen

976. 10 u. 15 Wg. z. haben

* Seppenhofstr. 16.

Schöne

6- und 11-malbirnen

976. 13 Wg. zu verkaufen.

Näheres Seppenhofstr. 16. 9.

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte